

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897

12.4.1897 (No. 171)

Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Montag, 12. April.

Einzige Ausgabe.

Nr. 171.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanruf Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Borauszahlung: vierteljährlich 3 R. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 R. 75 Pf.
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeitspaltel oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Zig.“ — gestattet.

1897.

Hof-Ansage.

Wegen Ablebens Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz III. von Mecklenburg-Schwerin legt der Großherzogliche Hof von heute an die Trauer auf 21 Tage bis zum 1. Mai einschließlich an, und zwar vom 11. April bis zum 21. April nach der 3., vom 22. April bis 1. Mai nach der 4. Stufe der Trauerordnung.

Karlsruhe, 11. April 1897.
Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt.
Freiherr von Gemmingen.

Zur Lage im Orient. (Telegramme.)

Konstantinopel, 11. April. Nach einer Meldung der Pforte telegraphirte Edele in Pascha, daß die griechischen Truppen Freitag unter Trompetensignalen zwei Stunden von Krania die Grenze überschritten, das Blockhaus Baltimo durch Geschützfeuer zerstörten und die Wohnhäuser Venika, Kioti und Istruneja niedergebrannt haben. Die Pforte richtete infolgedessen eine Zirkulardepeche an ihre Botschafter, in der sie die Griechen als den angreifenden Theil bezeichnet und ihnen die Verantwortung dafür zuschreibt, den Zustand der Feindseligkeiten herbeigeführt zu haben. Die Pforte erklärt, der Oberkommandirende, Edele in Pascha, habe bereits früher Befehl erhalten, sich streng defensiv zu verhalten, falls jedoch die regulären griechischen Truppen angreifen sollten, offensiv vorzugehen. Er bedürfe daher keiner neuen Instruktionen. Daß die griechischen regulären Truppen angegriffen hätten, erklärt die Pforte für erwiesen.

Tritala, 11. April. Der Angriff der Türken auf die Aufständischen begann, als die letzte Abtheilung der Insurgenten, in Stärke von 200 Mann, die Grenze überschritt. Die Türken verlangten Verstärkung aus Kipario (?) und richteten gleichzeitig entschiedene Vorstellungen an die griechischen Stationen. Die griechischen Truppen beobachteten Neutralität und schossen erst, als sie angegriffen wurden. Das Feuer zwischen den Türken und den Insurgenten dauerte mehrere Stunden und erfolgte etwa eine Stunde von der Grenze entfernt.

Athen, 11. April. Nach einer Depeche aus Larissa haben die Aufständischen Baltimo besetzt und 800 Soldaten in der dortigen Kaserne eingeschlossen. Die Aufständischen sandten neun gefangene Soldaten nach Kalambaka. — Einer weiteren Depeche aus Larissa vom 10. d. Mts. 3 Uhr Nachmittags zufolge hatten die türkischen Truppen bei den Stationen Phönikia, Perlianka, Tafossibassi Gefechte mit den macedonischen Aufständischen. Die Türken verließen die Stationen, welche von den Aufständischen in Brand gesteckt wurden. Ein türkischer Hauptmann ließ gegen den griechischen Posten „Propheet Elias“ Feuer geben. Der Befehlshaber der Station wurde verwundet. Es folgte ein heftiges Feuer zwischen den beiden Stationen.

Paris, 11. April. Einer Meldung aus Athen zufolge fanden an mehreren Grenzpunkten Scharmützel statt. Die türkischen Truppen wurden überall zurückgeschlagen, angeblich infolge der Ueberlegenheit der griechischen Artillerie. Die türkischen Vorposten werden von den Griechen cernirt.

Athen, 11. April. Dem Vernehmen nach sind strenge Befehle gegeben worden, daß jeder neue Grenzkonflikt zwischen den regulären Truppen vermieden werden solle. In amtlichen Kreisen wird erklärt, die Regierung habe nichts von dem Zuge der von der „Ethniké Petairia“ bewaffneten und ausgerüsteten Insurgenten gewußt. Sie mache für die Feindseligkeiten die türkischen Posten verantwortlich, die zuerst auf die griechischen Posten geschossen und dadurch letztere gezwungen hätten, das Feuer zu erwidern. Man gebe indessen zu, daß die Lage äußerst gefährlich sei, da die Kämpfe zwischen den Insurgenten und Türken unmittelbar an der Grenze stattfanden. Das Kriegsministerium steht in ununterbrochener Verbindung mit dem Kronprinzen und den anderen griechischen Truppenführern in Thessalien.

Konstantinopel, 11. April. Nach übereinstimmenden Meldungen der Konsuln ist die Lage in Skutari eine ruhige. Der Bazar ist wieder eröffnet. Die getroffenen Vorsichtsmaßregeln werden beibehalten. — Die Wahl des ökonomischen Patriarchen ist auf Mittwoch festgesetzt, damit derselbe noch vor Ostern vom Sultan in Audienz empfangen werden könne. — Die serbischen und bulgarischen diplomatischen Vertreter gaben gestern im Yildiz-Kiosk die Versicherung ab, daß wenn auch Griechenland den Krieg beginne, Serbien und Bulgarien ruhig bleiben werden. — Die zweite Division des türkischen Geschwaders soll am Montag auslaufen.

Konstantinopel, 11. April. Hier ist infolge des Bekanntwerdens der Ereignisse auf Kreta und der herausfordernden Haltung der Griechen eine Erregung der Türken bemerkbar. In Balaca plünderte eine neuformirte Abtheilung Paschi-Bozufs die Läden der Waffenhändler. Auch in andern Orten werden Ausschreitungen befürchtet. — In Zanina sind 10 000 Gewehre und Ausrüstung für neu zu formirende Paschi-Bozufs-Abtheilungen eingetroffen.

Athen, 11. April. Nach einer Depeche aus Methymos fand in der Umgegend von Candia ein Gefecht statt. In Methymos herrscht Ruhe. Dasselbst befinden sich 1200 Mann russischer Truppen. Morgen findet eine Unterredung zwischen dem russischen Konsul und den Aufständischen statt.

Rom, 11. April. Deputirtenkammer. Die Kammer berathet heute die im Anschluß an die Petitionen und Anfragen über Kreta eingebrachten Anträge auf Tagesordnung. Im Laufe der Debatte erklärte der frühere Unterstaatssekretär im Ministerium des Auswärtigen, Capelli, das Interesse Italiens sei vom Cabinet wohl verstanden worden, er werde daher zu Gunsten des Cabinets stimmen. Cavalotti erklärte nach längeren Ausführungen, daß er gegen die Regierung stimmen werde (Beifall auf der äußersten Linken). Nachdem die Generaldiskussion geschlossen war, wurden noch zwei Tagesordnungen begründet. Darauf wurde die Berathung auf morgen vertagt.

Athen, 12. April. Die Deputirtenkammer ist für nächste Woche einberufen. Neben anderen Vorlagen handelt es sich um Genehmigung einer inneren Anleihe im Betrage von 2 000 000, wegen deren die Regierung mit mehreren Banken in Verhandlungen stehe.

Athen, 12. April. Amtliche Telegramme bestätigen sämtliche durch den Telegraphen schon übermittelte Nachrichten von dem Vorgehen der Aufständischen. Ein Theil von ihnen, der sich von den in Baltimo zurückgebliebenen getrennt hat, rückt wieder vor. Der Bestimmungsort ist unbekannt. Die Verbindung zwischen Nothovo und Gravona soll vollständig unterbrochen sein.

Canea, 12. April. Die Türken räumten die zwei Blockhäuser Kiffamos ohne Schwierigkeit, wobei sie ihr Inneres anzündeten. Eine Beschießung fand nicht statt. In der Stadt herrscht Ruhe.

Konstantinopel, 12. April. In das Palais wurde ein Ministerrath berufen, um das Ultimatum, das an demselben Tage den Mächten mitgetheilt werden sollte, an Griechenland abzugeben. Das Ultimatum macht Griechenland für jede weitere Grenzverletzung seitens regulärer und irregulärer Truppen verantwortlich und erklärt, daß beim geringsten Uebertrittsvorfall die türkische Armee in Griechenland einmarschiren werde.

Konstantinopel, 12. April. Wie türkische Blätter melden, werden in Koffovo und Prizrend drei neue Divisionen aus der Reserve und Rekruten gebildet. Ferner habe die Pforte die Bildung von vier Abtheilungen Freiwilligen des Vilajets Koffovo zu je 2500 Mann genehmigt. Diese sollen nach Janina abgehen. Die Verwaltung der Eisenbahnen sei benachrichtigt, daß die zurückdirigirte 7. Rekrutendivision infolge der Ereignisse an der Grenze wieder nach der epirotisch-thesalischen Grenze kommandirt werden. Der Transport habe bereits begonnen.

Konstantinopel, 12. April. Die von der Pforte an die türkischen Botschafter im Auslande gerichtete Note erklärt, daß der Sultan auf dem Recht der Ernennung des Bali von Kreta beharre und die Ernennung eines Ausländers zurückweise, wenn auch der Sultan bereit sei, die Bedingungen einer anderweitigen Autonomie gemeinsam mit den Großmächten zu regeln.

Das Leichenbegängniß des Staatssekretärs v. Canen. (Telegramme.)

Berlin, 11. April.

Heute Mittag 12^{1/2} Uhr begann die Trauerfeier im Lichthof des neuen Postmuseums. Die freundliche bildwerkgeschmückte Halle war schwarz drapirt. Gegenüber dem Eingang erhob sich, von blumengeschmückten Kandelabern umgeben, der Katafalk, dessen Stufen mit den kostbarsten Kränzen über und über bebedet waren, so daß der Sarg auf einem Berge von Blumen zu stehen schien. Vier Postillone in Gala hielten Ehrenwache. Hinter dem Sarge stand ein Altar, umgeben von einem Vorberghaine. Kränze, Palmenarrangements und Fahnen der dem Weltpostvereine angehörenden Staaten schmückten die beiden Galerien. Unter den Kränzen bemerkte man außer denen der deutschen Fürsten, der Behörden und vieler Städte, sowie denen der deutschen Postämter auch mehrere in den Farben fremder Staaten, so Schweden, Bulgarien, Rumänien und Serbien, ferner solche der Berliner Kaufmannschaft, des Vereins Berliner Kaufleute, der Elektrizitätsgesellschaft und andere.

Der Oberposttrah Kreuze führte die Familie des Verewigten an ihre Plätze. Gleich darauf legte der dienstthuende Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers noch einen kostbaren Kranz am Sarge nieder. Kurz nach 12^{1/2} Uhr erschien Seine Majestät der Kaiser in der Uniform des Kaiser-Alexander-

Garde-Grenadier-Regiments und Ihre Majestät die Kaiserin in schwarzer Toilette, empfingen vom Unterstaatssekretär Fischer, gefolgt von dem Chef des Militärkabinetts, General von Dahnke, dem Contreadmiral von Sänden-Hibran und einige Damen und Herren vom Hofe. Die Majestäten sprachen Frau v. Stephan ihr Beileid aus und nahmen darauf die Plätze neben dem Katafalk ein. Gesang erklingte die Feier.

Darauf ergriff Generalintendant Dr. v. der das Wort zur Trauerrede. Zum ersten Male habe sich heute die Halle zum Gebrauche geöffnet, deren Bau der Verstorbenen mit so tieferem Interesse verfolgt. Er sei einer der Wenigen gewesen, die als Führer auf ihrem Gebiete die Gründung des Reiches miterlebt hätten. Der Mann der Pflicht sei auch der Mann des Gemüths gewesen und so sei ihm ein glückliches Familienleben beschieden gewesen. Redner schloß mit einem Ausblick auf das Osterfest und die Auferstehung. Nachdem ein Männerquartett den Choral: „Wenn ich einmal soll scheiden“ vorgelesen wurde, wurde der Sarg unter den Klängen eines Bläsercorps zum Wagen getragen, während das Kaiserpaar sich von den Leidtragenden verabschiedete.

Unterdesse hatte sich der Zug in der Leipziger- und Wilhelmstraße geordnet und bewegte sich, von einer unzähligen Menschenmenge erwartet, nach dem Dreifaltigkeitskirchhof in der Baruther Straße. Zahlreiche Postillone eröffneten den Zug. Tausende von Postbeamten folgten. Höhere Postbeamte trugen die Orden des Verstorbenen. Der vierhändige Leichenwagen wurde von Postillonen geführt. Der Sarg verschwand fast unter Blumen. Drei weitere Wagen mit Kränzen von Blumen und Kränzen schlossen sich an, denen die Galawagen Seiner Majestät des Kaisers und der Kaiserin folgten. Die Wagen der höchsten Beamten, der Familienangehörigen, des Geistlichen und der übrigen Wagen schlossen den Zug. Auf dem Kirchhof herrschte Stille und Frieden.

Selt dem frühen Morgen war der kleine Begräbnißplatz gesperrt gewesen. Der Weg zur Gruft und diese selbst waren mit Blumen und Tannenzweigen besetzt. Ein Wald von Todgewächsen bildete einen Halbkreis um die Grabstätte. Um 2^{1/2} Uhr verließen die Klänge eines Trauermarsches das Räder des Zuges. Von Postbeamten wurde der Sarg zur Gruft getragen, gefolgt von den nächsten Leidtragenden und höheren Staatsbeamten. Nach einem kurzen Gebet wurde der Sarg hinabgelassen. Ein Choral schloß die Feier.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Schwerin, 11. April. Seine Großherzogliche Hoheit Herzog Johann Albrecht, der Bruder des verstorbenen Großherzogs, ist hier eingetroffen und hat im Schlosse Wohnung genommen. Seine Großherzogliche Hoheit hat die Regentenschaft für den minderjährigen Kronerben, Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich Franz IV. (geboren 1882), übernommen.

Schwerin, 11. April. Die Besetzung Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs Friedrich Franz IV. findet in Ludwigslust im Mausoleum der im Jahre 1803 verstorbenen Erbgröbherzogin Helene Paulowna statt.

Paris, 11. April. Der „Temps“ erklärt gegenüber der „Reinischen Zeitung“: Die Mission Molen hätte den Hauptzweck gehabt, dem König von Siam Siam die im Protectoratsvertrag von 1895 vorgesehene Rente auszugeben, wodurch die französische Souveränität über Siam Siam Manganu gekennzeichnet werde. Wenn Molen keine Stationen in Siam Siam errichtet habe, so sei dieses geschehen, weil Dr. Bruner sich daselbst dauernd niedergelassen habe und weil Molen die Befugnis gehabt hätte, gegenüber den deutschen Missionen keine Haltung anzunehmen, welche äbel gedeutet werden könnte.

London, 11. April. Bei einem Festmahl, welches gestern Abend hier zu Ehren des neuen Gouverneurs der Kapkolonie, Sir Alfred Milner, veranstaltet wurde, hielt der erste Lord des Schachses, Goshen, eine Rede, in der er sagte, daß England entschlossen ist, seine Suprematie in Südafrika aufrechtzuerhalten, und es würde sich zeigen, daß hinter dem High Commissioner die ganze Macht des britischen Reiches stehe.

Madrid, 10. April. Nach amtlichen Meldungen aus Manila haben sich in dem ganzen Aufstandsgebiete insgesamt 11 000 Rebellen unterworfen.

New-York, 10. April. Wie verlautet, wird der französische Botschafter in kurzem einen Protest gegen die Tarifbill überreichen.

Berschiedenes.

Karlsruhe, 12. April. Wie uns mitgetheilt wird, sind die Arbeiter der Firma Markstähler u. Barth heute in dem Ausstand getreten.

Mannheim, 12. April. (Telegr.) Die Erstaufführung der d'Albert'schen Oper „Gernot“ fand vor völlig ausverkauftem Hause und in Gegenwart zahlreicher Vertreter der auswärtigen Presse statt. Das Werk erzielte nach dem ersten und zweiten Akte einen durchschlagenden Erfolg; auch der dritte Akt hat gefallen. Die Aufführung war in allen Theilen eine vorzügliche; insbesondere stand das Orchester, das der Komponist selbst leitete, ganz auf der Höhe der sehr schwierigen Aufgabe. d'Albert wurde nach jedem Akte wiederholt gerufen. (Einen ausführlichen Bericht aus der Feder unseres ständigen Herrn Musikberichterstatters werden wir morgen veröffentlichen. D. Red.)

Berlin, 11. April. (Telegr.) In dem Prozeß Roschmann wurde der Verteidiger Schöps gestern Abend zu einer Ordnungstrafe von 100 Mark verurtheilt wegen einer großen Ungebühr, weil er trotz wiederholter Aufforderung, vorläufig auf das Wort zu verzichten, weitergesprochen und schließlich in den Saal hineingefahren habe.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Mr. 344. Uebersicht der Ergebnisse der an den badiſchen meteorologiſchen Stationen angelegten Beobachtungen, nebst Wasserstandsaufzeichnungen an den wichtigſten Hauptpegeln des Rheins im Monat März 1897.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in mm (Höchster, Niedrigster, Monatsmittel), Temperatur in Celsius (Tagesmittel, Höchste, Niedrigste), etc.

Table with columns: Stationen, Flußgebiete, Höhe der Aufstiegs-Fläche über dem Meer, Monatssumme der Niederschlagshöhen in mm, etc.

Table titled 'Wasserstände am Bodensee und Rhein in Retern.' with columns: Datum, Rheinfels, Waldshut, Basel, Breisach, Kehl, Marau, Mannheim.

Table with columns: Stationen, Absolute Feuchtigkeit in mm, Relative Feuchtigkeit in Prozenten, Windverteilung.

Der diesjährige März ist an der Mehrzahl der Stationen der wärmste seit der Gründung des badiſchen Beobachtungsnetzes im Jahre 1868, außerdem ist er vorwiegend trüb und reich an Niederschlägen gewesen. Die Bewölkung ist zwar nicht so dicht, wie in den vorangegangenen Wintermonaten, doch ist sie immer noch wesentlich zu groß gewesen, was am besten aus dem Umstand erhellt, daß durchschnittlich die Hälfte aller Tage trüb, kein einziger aber klar gewesen ist.

Der März hat die Dauer des wirksamen Sonnenscheins: 61,5 Stunden = 17 Proz. der möglichen; Tage ohne Sonnenschein: = 6. Wetterfind am nicht weniger als zehn Tagen zum Ausbruch gekommen. Im Bodensee und Rhein vergrößerte sich der weitere Rückgang der Februaranfängswellen in Folge der die erste Hälfte des März hindurch andauernden Niederschläge, so daß während dieser Zeit der zu Ende Februar noch vorhanden gewesene ziemlich hohe Stand nahezu erhalten blieb.

Die gemittelten Monatswerte überschreiten daher das Märzmittel des Jahrzehntes 1882-91 beträchtlich, und zwar bei Konstanz um 0,53 m, bei Waldshut um 0,88 m, bei Basel um 0,61 m, bei Breisach um 0,75 m, bei Kehl um 0,78 m, bei Marau um 1,05 m und bei Mannheim um 1,04 m.

Der diesjährige März hat die Dauer des wirksamen Sonnenscheins: 61,5 Stunden = 17 Proz. der möglichen; Tage ohne Sonnenschein: = 6. Wetterfind am nicht weniger als zehn Tagen zum Ausbruch gekommen.

Die gemittelten Monatswerte überschreiten daher das Märzmittel des Jahrzehntes 1882-91 beträchtlich, und zwar bei Konstanz um 0,53 m, bei Waldshut um 0,88 m, bei Basel um 0,61 m, bei Breisach um 0,75 m, bei Kehl um 0,78 m, bei Marau um 1,05 m und bei Mannheim um 1,04 m.

Die gemittelten Monatswerte überschreiten daher das Märzmittel des Jahrzehntes 1882-91 beträchtlich, und zwar bei Konstanz um 0,53 m, bei Waldshut um 0,88 m, bei Basel um 0,61 m, bei Breisach um 0,75 m, bei Kehl um 0,78 m, bei Marau um 1,05 m und bei Mannheim um 1,04 m.